



Foto: ACP prod/stock.adobe.com

Uta Meier-Gräwe

Der Weg zu einem attraktiven Dienstleistungsberuf

Der Bedarf an haushalts- und familienunterstützenden Dienstleistungen wächst, doch das daraus resultierende Beschäftigungs- und Qualifizierungspotenzial ist noch lange nicht ausgeschöpft. Das Gießener Kompetenzzentrum PQHD unterstützt den Professionalisierungsweg.

Das Kompetenzzentrum „Professionalisierung und Qualitätssicherung haushaltnaher Dienstleistungen“ (PQHD) wurde im Mai 2013 am Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Haushalts und Familienwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen implementiert. Einerseits war dies eine bundespolitische Reaktion auf die Handlungsempfehlung der Sachverständigenkommission zur Erstellung des Ersten Gleichstellungsberichts der Bundesregierung: Sie hatte nachdrücklich angeregt, den Ausbau von haushaltsnahen Dienstleistungen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie zur Erlangung von mehr Zeitsouveränität und Lebensqualität bis ins hohe Alter für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und Lebensformen zu forcieren.

EU-Strategie

Andererseits war in einer Machbarkeitsstudie im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren,

Frauen und Jugend (BMFSFJ) ermittelt worden, wie sich dieses Beschäftigungssegment entwickelt und welche arbeitsmarkt- und familienpolitischen Konzepte derzeit europaweit eingesetzt werden, um vorhandene Bedarfslagen zu befriedigen (Reinecke et al 2011). Neben einer Vielzahl von Initiativen zum Ausbau von digitalen Branchen und der Schaffung von „grünen Arbeitsplätzen“ in emissionsarmen und ressourceneffizienten Wirtschaftszweigen gewinnen Arbeitsplätze in den Bereichen Gesundheit und Soziales in allen EU-Staaten an Bedeutung – auch die zeitintensiven Dienstleistungen im privaten Haushalt, deren beschäftigungspolitische Bedeutung nach einer langen Phase ihrer Marginalisierung jetzt „entdeckt“ wird. Sie gelten inzwischen als unverzichtbarer Bestandteil der EU-Strategie „Einen arbeitsplatzintensiven Aufschwung in Zeiten der Haushaltskonsolidierung gestalten“ (Europäische Kommission 2012).

Personen- und haushaltsbezogene Dienstleistungen können der Europäischen Kommission zufolge zu einer Erhöhung der Beschäftigungsquote beitragen, indem sie die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben verbessern, zu Produktivitätssteigerungen führen und nicht angemeldete Erwerbstätigkeit in den offiziellen Arbeitsmarkt überleiten. Ohne staatliche Förderung jedoch sei die formelle Beschäftigung in diesem Bereich für die Mehrheit der Bevölkerung relativ teuer, sodass ein beträchtlicher Anteil der haushalts- und personenbezogenen Dienstleistungen im Privathaushalt informell in Schwarzarbeit durch nicht angemeldete Arbeitskräfte erbracht wird.

Um zukünftig die Qualität dieser haushaltsnahen Dienstleistungen sicherzustellen, werden inzwischen europaweit Konzepte entwickelt und implementiert mit dem Ziel, die im Privathaushalt tätigen, meist weiblichen Arbeitskräfte adäquat zu qualifizieren, ihnen einen festen

Arbeitsplatz mit Mindestarbeitszeit zu verschaffen und ihre Rechte zu stärken (Europäische Kommission 2012). So konnten Belgien und Frankreich durch die Einführung von staatlich subventionierten Dienstleistungschecks innerhalb kurzer Zeit erhebliche Beschäftigungseffekte generieren.

Kernaufgaben

Zu den Kernaufgaben des Kompetenzzentrums „PQHD“ gehören:

- das interdisziplinäre Wissensmanagement, darunter die Koordinierung und Durchführung der mit der Thematik „Professionalisierung und Qualitätssicherung haushaltsnaher Dienstleistungen“ verknüpften Aufgaben;
- die Auftragsvergabe von hauswirtschaftlichen, berufs-pädagogischen oder arbeits-förderpolitischen Expertisen;
- die Bestandsaufnahme von Qualifizierungs- und Weiterbildungsangeboten in Deutschland im Bereich der haushalts- und personenbezogenen Dienstleistungen und ihre Bewertung;
- die Bestandsaufnahme von Modellen modularer Berufsausbildung in ausgewählten europäischen Ländern;
- die Initiierung von Fachdialogen „Hauswirtschaft und Privathaushalt“ und „Dienstleistung und Arbeitsmarkt“;
- die Durchführung von Fachveranstaltungen und ihre Dokumentation sowie Veröffentlichung;
- die Durchführung von regionalen Multiplikatoren-Seminaren und
- die Erarbeitung von Beiträgen für Fachzeitschriften und Öffentlichkeitsarbeit.

Ringvorlesung

Nach der Kick-off-Fachtagung des PQHD Mitte September 2013 wurde in Kooperation mit der Frauenbeauftragten der Universität Gießen eine zweisemestrige Ringvorlesung unter dem Titel „Caring, Cooking, Cleaning – gleichstellungs- und beschäftigungspolitische Perspektiven haushaltsnaher Dienstleistungen“ konzipiert und umgesetzt. Dadurch gelang es, das Kompetenzzentrum mit seinen Anliegen sowohl in der Scientific Community als auch im städtischen

Raum und schließlich auch bundesweit bekannt zu machen. Die Ergebnisse sind 2015 unter dem Titel „Die Arbeit des Alltags. Gesellschaftliche Organisation und Umverteilung“ (Meier-Gräwe 2015) erschienen. Außerdem wurden fachliche Expertisen vergeben, die auf der Homepage des PQHD veröffentlicht und damit einem breiten Interessentenkreis zugänglich sind.

Rahmen-Curriculum

Zudem initiierte und veröffentlichte das Kompetenzzentrum Stellungnahmen hauswirtschaftlicher und verbrauchspolitischer Fachverbände, darunter des Bundesverbandes Hauswirtschaft, des Berufsverbandes haushaltsnaher Dienstleistungsunternehmen e. V. (BHDU) und des Verbraucherzentrale Bundesverbandes (vzbv). Die Stellungnahmen bezogen sich auf das dgh-Rahmen-Curriculum „Qualifizierung für haushaltsbezogene Dienstleistungen“, das zu einem Kernanliegen des Kompetenzzentrums gehörte und auf der Basis einer bereits vorhandenen ersten Fassung von der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft e. V. (dgh) weiterentwickelt wurde. Damit sollte eine Basis für die Qualifizierung im Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen formuliert werden, die dem spezifischen Arbeitsort Privathaushalt gerecht wird und (zukünftige) an- und ungelernete Fachkräfte adäquat qua-

lifiziert. Ein modularer Qualifizierungsansatz, der auf die Flexibilität des Berufsbildungssystems setzt und eine aufbauende Weiterqualifizierung anbietet, ermöglicht am Ende strukturell einen Berufsabschluss zum/zur Hauswirtschafter/-in durch eine Externenprüfung gemäß § 45 BBiG. Die Arbeitsergebnisse eines Workshops mit insgesamt 44 ExpertInnen aus Wissenschaft, Berufsbildung, Ministerien und haushaltsnaher Dienstleistungsunternehmen, in dem die bisherigen Befunde diskutiert und weiterentwickelt wurden, konnten in die finale Version des Curriculums einfließen.

Im Verlaufe der Arbeit des PQHD musste immer wieder auch flexibel auf neue Herausforderungen reagiert werden: So kristallisierte sich angesichts der Neuerungen im Rahmen der Pflegestärkungsgesetze I bis III das Erfordernis heraus, die damit verbundenen Veränderungen und Herausforderungen für den Markt haushaltsnaher Dienstleistungen auf gesetzlicher und ausführender Ebene in einer weiteren Expertise genauer zu betrachten, um ausstehende Handlungsbedarfe zu identifizieren.

Kooperationen

Vielfältige Kooperationsbeziehungen mit relevanten Akteuren und Institutionen sind entstanden, darunter mit der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)

Literatur:
Meier-Gräwe, U. (Hrsg.) (2015): Die Arbeit des Alltags. Gesellschaftliche Organisation und Umverteilung, Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften.
EUROPÄISCHE KOMMISSION (2012): Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen über die Nutzung des Potenzials von personenbezogenen Dienstleistungen und Dienstleistungen im Haushalt. Brüssel.
Reinecke, M., Gess, C., Stegner, K., Kröber, R. (2011): Machbarkeitsstudie „Haushaltsnahe Dienstleistungen für Wiedereinsteigerinnen“, hrsg. v. Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, URL: <https://www.bmfsfj.de/blob/94264/84eb23b34594ee2c83b9db3d239d6908/machbarkeitsstudie-haushaltsnahe-dienstleistungen-fuer-wiedereinsteigerinnen-data.pdf> (Abruf 2.7.2018)



Foto: juefraphoto/AdobeStock.com

Der Begriff „Haushaltsnahe Dienstleistungen“ fasst Leistungen für einen privaten Haushalt zusammen, die von Personen erbracht werden, die nicht zum Haushalt gehören. Sie können zum Beispiel mit Putzen, Kochen, Einkaufen sowie Hol- und Bringdiensten betraut sein.

oder der Gemeinnützigen Frankfurter Frauen-Beschäftigungsgesellschaft (GFFB), sei es, um die Rolle der Privathaushalte als Arbeitgeber auszuloten oder eine Fachtagung vor dem Hintergrund des durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderten Projekts „Kulturwandel im dualen Bildungssystem“ mit integrierter Sprachförderung zu unterstützen. Das Kompetenzzentrum PQHD steht zudem mit sechs Modellstandorten des Programms „Perspektive Wiedereinstieg (PWE)“ in fachlichem Austausch. Ziel ist, diese PWE-Standorte mit Qualifizierungsmaßnahmen für haushaltsnahe Dienstleistungen auf Basis des dgh-Rahmen-Curriculums zu evaluieren. Außerdem wurde ein Strategiepapier „Wege in die Zertifizierung von Unternehmen im Marktsegment der haushaltsnahen Dienstleistungen“ erarbeitet und mit verschiedenen Kooperationspartnern abgestimmt.

Schließlich wurde über das PQHD sichergestellt, dass eine der Verfasserinnen des dgh-Rahmen-Curriculums kontinuierlich in den DIN SPEC-Prozess „Personen- und haushaltsbezogene Dienstleistungen – Dienstleistungserbringung“ eingebunden war. In dem Marketinginstrument DIN SPEC 77004 wurden Anforderungen an Prozesse und Vorgehensweisen für die Dienstleistungserbringung von personen- und haushaltsbezogenen Dienstleistungen festgelegt, aber auch ethische Anforderungen an die Dienstleistungsanbieter formuliert.

Gutscheinsystem

Die Aktivitäten des PQHD haben schließlich wesentlich dazu beigetragen, dass in Baden-Württemberg seit März 2017 der Modellversuch „Fachkräftesicherung über die Professionalisierung haushaltsnaher Dienstleistungen (HHDL)“ in Kooperation zwischen dem BMFSFJ, dem Landesministerium für Wirtschaft, der Regionaldirektion der Arbeitsagenturen und der Diakonie umgesetzt wird. Dabei wird ein Gutscheinsystem nach belgischem Vorbild erprobt: Kundinnen und Kunden aus Privathaushalten in Belgien können sogenannte teilsubventionierte Service-Schecks bei zugelassenen Dienstleisterinnen und Dienstleistern gegen haushaltsnahe Dienst-



Foto: STMELF

Die Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Michaela Kaniber und Judith Regler-Keitel (r.), Leiterin des Kompetenzzentrums Hauswirtschaft

Kompetenzzentrum Hauswirtschaft

Seit November 2017 gibt es in Bayern mit Sitz im mittelfränkischen Triesdorf ein Kompetenzzentrum Hauswirtschaft. Es ist in dieser Form bisher bundesweit einmalig. Ziel ist es, durch pädagogisches, wissenschaftlich fundiertes und öffentlichkeitswirksames Arbeiten die Qualität der Bildung in der Hauswirtschaft voranzubringen. Im Kompetenzzentrum spricht man davon, dass allein 6,3 Millionen bayerische Privathaushalte hauswirtschaftliche Kompetenzen benötigen. Auch die Unterstützung von Senioren in ihrem Wohnumfeld gehört zu dazu.

Weitere Informationen: http://www.stmelf.bayern.de/berufsbildung/berufe_hauswirtschaft/176065/index.php *Kirsten Engel*

leistungen eintauschen. Dadurch soll Müttern eine Berufsrückkehr oder die Erhöhung ihres Erwerbsarbeitsvolumens ermöglicht werden und zugleich sollen sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse für hauswirtschaftliche Dienstleisterinnen geschaffen werden.

Im Oktober 2017 fand mit der Fachtagung „Caring, Cooking, Cleaning – Neubewertung und Aufwertung haushaltsnaher Dienstleistungsarbeit als Schlüssel für eine sozial gerechte Gesellschaft“ der offizielle Abschluss der Förderphasen des PQHD an der Universität Gießen statt. Über die Weiterführung des PQHD wird derzeit verhandelt.

An Themen und Aufgaben wird es dem PQHD auch in Zukunft nicht mangeln: So steht die wissenschaftliche Begleitung der Modellentwicklung für Zuschüsse zu haushaltsnahen Dienstleistungen ebenso an wie die Entwicklung eines Beratungskonzepts für Existenzgründerinnen im Bereich haushaltsnaher Dienstleistungen.

Und: Nach der gerade erfolgten Beantragung einer Neuordnung für den Ausbildungsberuf Hauswirtschaftler/-in beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie durch das Kuratorium der Deutschen Wirtschaft und den DGB steht zeitnah ein Verfahren unter Beteiligung von relevanten Sachverständigen der Domäne Hauswirtschaft an. Dabei wird es darauf ankommen, die auch durch das PQHD generierten Erkenntnisse aus Forschung und Praxis überzeugend einzubringen.

Ziel ist es, die Weichen für einen attraktiven und zukunftsfähigen Dienstleistungsberuf zu stellen, der in seiner gesellschaftlichen Bedeutung anderen Sozialberufen in keiner Weise nachsteht. Niedrigschwellige Einstiege, Umstiege, aber auch vielfältige Aufstiegsmöglichkeiten in unterschiedlichen Einsatzfeldern, gute Arbeitsbedingungen und nicht zuletzt eine adäquate Bezahlung sind dafür unverzichtbar. ■

Weitere Informationen zum Kompetenzzentrum PQHD: <http://www.uni-giessen.de/fbz/fb09/institute/wd>

Die Autorin



Prof. em. Dr. sc. oec. Uta Meier-Gräwe Leiterin Kompetenzzentrum „Professionalisierung und Qualitätssicherung haushaltsnaher Dienstleistungen“, Justus-Liebig-Universität Gießen Uta.Meier-Graewe@haushalt.uni-giessen.de